

# Million Menschen

Sie sind zu alt, zu jung oder zu arm für ein eigenes Auto und haben am Land nur schlecht Zugang zu Bus und Bahn. VCÖ fordert deshalb ein dichteres öffentliches Verkehrsnetz.

Das Auto bleibt für die Österreicher weiterhin das wichtigste Verkehrsmittel: 72 Prozent unternehmen zumindest einmal pro Woche eine Fahrt, 30 Prozent brauchen einen Pkw, um den Arbeitsplatz zu erreichen, ergab eine gestern präsentierte Mobilitätsstudie der VAV Versicherung.

Doch die Notwendigkeit eines Autos heißt noch lange nicht, dass es auch für alle verfügbar ist: „Rund eine Million Österreicher ist von Mobilitätsarmut betroffen“, betont der VCÖ, der Verkehrsclub Österreich. Was heißt: Sie haben eine verringerte Möglichkeit zur Fortbewegung, was zu einer Benachteiligung in anderen Lebensbereichen führt.



Öffentliche Verkehrsmittel sind laut Studie die beste Möglichkeit zur

„Von Mobilitätsarmut bedroht sind vor allem ältere Menschen und Personen mit niedrigem Einkommen“, so die Studie des VCÖ. „Besonders in ländlichen Gegenden gibt es das Problem“, erklärt VCÖ-Experte Markus Gansterer. Auf dem

Land ist die Möglichkeit zur Fortbewegung nämlich noch immer stark vom Auto dominiert.

**Dennoch verfügen** 28 Prozent aller Österreicher nie oder nur gelegentlich über einen fahrbaren Untersatz. In der Bevölke-

# kaum mobil



Steigerung der Mobilität HOLDING GRAZ

rungsschicht mit geringem Einkommen sind es sogar 42 Prozent. 17 Prozent der Österreicher können auch nicht auf öffentliche Verkehrsmittel ausweichen. Bei Menschen mit geringem Einkommen ist es sogar ein Viertel. Als Folge davon ist

der Zugang zum Arbeitsmarkt für sie erschwert, die finanzielle Situation verschärft sich dadurch noch zusätzlich.

**Abhilfe könnte** nur ein dichteres öffentliches Verkehrsnetz mit häufigeren Verbindungen, die Einführung von mehr Gemeindebussen und Sammeltaxis und der Ausbau von Geh- und Radwegen schaffen, betont der VCÖ. „Oft ist der nächste Ort von Siedlungen aus nur über Freilandstraßen zu erreichen“, erklärt Gansterer. Und nicht nur das: Außerhalb Wiens wird rund ein Fünftel der Bevölkerung nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln versorgt – das sind fast 1,4 Millionen Menschen. Weitere 14 Prozent und damit rund eine Million Österreicher haben lediglich ein eingeschränktes Angebot. Eine Studie des Verkehrsministeriums ergab außerdem, dass rund 720.000 Menschen länger als 15 Minuten gehen müssen, um überhaupt eine Haltestelle zu erreichen. Was aber noch nicht bedeutet, dass dort dann regelmäßig Busse oder Züge fahren. Oft gibt es weniger als vier Verbindungen pro Tag.